

## **Die Geschichte der Dörfer Maasbüll und Rüllschau**

Schon früh wussten die Menschen, dass es sich hier gut leben lässt! Zeugnis geben die letzten Hünengräber in der Gemeinde (Krim und Wattschaukrug) aus der Steinzeit und Urnenfriedhöfe aus der Bronzezeit in den Jahren 1 500-800 vor Chr. All dieses und folgendes ist in der Chronik von Herrn Sell "Rüllschau in Angeln" in lebendiger und ausführlicher Form nachzulesen.

Wahrscheinlich durch Klimaveränderungen und Hungersnöte gab es Wanderungen der Volksstämme, so auch der Angeln, die sich nach England aufmachten. Es folgten neuerliche Besiedlung und wieder Wanderungen. Für die Zeit um 900 nach Chr. lassen sich Siedlungsspuren und Gräber nachweisen. Schwedische Wikinger werden um das Jahr 1000 in Haitabu sesshaft und gegen 1100 war auch in unseren Gemeinden die Landnahme und Binnenkolonisation abgeschlossen. Es folgte das Christentum und so kann ein Teil des Mauerwerks der Rüllschauer Kirche aus der Zeit kurz nach 1200 als Nachweis angesehen werden.

Abseits der Dörfer Maasbüll und Rüllschau entstanden kleine Siedlungen, Ruhnmark und Maasbüllfeld (Krim) und in heutiger Zeit Aussiedlungen der Flurbereinigung. Die Landwirtschaft und das Handwerk prägten über viele hundert Jahre das Leben in unseren Dörfern. Diese waren mehr oder weniger in ihrer Versorgung autark. Ständig hin und her gehende Kriege belasteten die Bevölkerung. Plünderungen und Brandschatzung nahmen ihnen die wirtschaftliche Grundlage. Mit Ende des sogenannten "Nordischen Krieges" 1721 besserten sich die Lebensverhältnisse in einer langen Friedenszeit bis 1813 unter der Hoheit Dänemarks. In diese Zeit fällt der Anfang der Gaststätte Neukrug (1752). Es sind die seit 1687 geführten Kirchenbücher, die Auskunft über die Entwicklung der Dörfer geben. Die Kirchengemeinde Rüllschau ist eine der kleinsten Gemeinden in Angeln und heute noch eigenständig. Früher gab es das Pastorat im Böverweg 29, das dann schließlich 1987 abgerissen wurde. Heute hat die Gemeinde ihrer Eigenständigkeit einen Pastor mit der Gemeinde Hürup zusammen. Der Kircheninnenraum wurde dem Zeitgeist entsprechend mehrer Male umgestaltet, zuletzt 1965-66.

Die ersten Küster hatten für den Schulunterricht zu sorgen. Erwähnt wird ein 1806 erbautes Schulhaus mit Küsterwohnung im Helledal (heute Nr. 11), 1891 gab es wegen Baufälligkeit ein neues im Helledal (heute Nr.8) und 1950 ein drittes im Böverweg Nr 1. Dieses Schulhaus wird jetzt als Kindergarten und Veranstaltungsort von der Gemeinde und der Kirchengemeinde genutzt. Seit Errichtung der Dörfergemeinschaftsschule 1970 werden die Grund- und Hauptschüler mit Schulbussen nach Husby gefahren und dort unterrichtet.

Zurück in die Vergangenheit. Die lange Friedenszeit endete 1813. Neue Auseinandersetzungen um die Zugehörigkeit Schleswig-Holsteins zu Deutschland oder Dänemark waren der Anlass. Gerade der nördliche Teil zwischen Eider und Königsau wurden zum Spielball. Die Gründung des Kaiserreiches stärkte das nationale Bewusstsein und entfaltete wirtschaftlich gute Verhältnisse, sodass sie als "die gute alte Zeit" in Erinnerung geblieben ist. Diese gute Zeit hatte genau wie andere Zeiten durch den 1. Weltkrieg ein Ende. Die schwierigen Verhältnisse während und nach dem ersten und zweiten Weltkrieg waren geprägt von Mangel und zusätzlicher Versorgung Vertriebener. Dann folgte das "Wirtschaftswunder" mit vielen Erneuerungen und der weiteren Technisierung aller Lebensbereiche. Leider mit der Folge, dass die Eigenversorgung in den Dörfern zu Gunsten großer Einheiten verloren ging. Bahnhof, Bank, Kaufmann, Post und Bäcker sind verschwunden. Die Gemeinden Maasbüll und Rüllschau wurden 1966

zusammengelegt. Sie erweiterten sich im Laufe der Jahre um die Bebauung von Grund und Meiereiweg, Süderlück und Toft in Maasbüll und der Lückenbebauung von Böverweg und Helledal sowie des Baugebietes Langelück in Rüllschau.